

Von Primeln und Aurikeln (14)

Zu unserer Ausstellung - Die Probleme (I)

Doch schon bei der Primula-Conference 1886 in England stand über die dortige Primel- und Auricula-Ausstellung zu lesen: "... die Kälte, die so lange in diesem Land (England) und auf dem Kontinent geherrscht hat, und dies bis kurz vor der Aus-

stellung, hatte einen nachteiligen Effekt auf die Pflanzen. Besonders vom Kontinent waren nur wenige lebende Pflanzen zu sehen." (Journal of the Royal Horticultural Society VII, 2, 1886).

THE EXHIBITION.

PRIMROSES IN GENERAL.

(CLASSES V.—XI.)

THE Exhibition was large and varied, although the cold, which had been so prevalent in this country and on the Continent shortly before the Exhibition, exerted an unfavourable effect on the plants. Living plants from the Continent especially were scantily represented, while some sections, as of the Chinese Primrose, were inadequately or not at all represented. This was the more unfortunate, botanically, for while in Auriculas the enormous amount of variation is due to the intercrossing of different species and varieties, the numerous forms of *P. sinensis* are all derivatives from one uncrossed species, and therefore better adapted to show the limits of variation.

Nicht immer funktioniert alles so, wie man es sich wünscht.
Das hätte uns Warnung sein können:

Die Unwägbarkeiten des Wetters sind auch nach mehr als 100 Jahren für die Aurikel-Kultur auf dem Kontinent ein Problem, das wir in der Vorbereitung zu spüren bekamen: Zunächst einmal forderte ein feuchtwarmer Sommer seinen Tribut unter den Pflanzen; Pilzbefall war ein großes Problem, in der Sammlung Passecker gingen zahlreiche Pflanzen verloren.